

HILDESHEIMER LAND

LAND IN SICHT



Von Rainer Breda

Smarte Hilfe beim Alleinleben

Sie hatte sich gerade von einer Fußverletzung erholt. Doch nun ist ein betagtes Mitglied unserer Familie erneut zu Schaden gekommen: Sie fiel aus dem Bett und konnte sich nicht mehr aufrichten, ihre missliche Lage wurde erst nach Stunden entdeckt. Jetzt muss sie sich nach einem längeren Check im Krankenhaus zurück ins Leben kämpfen, am Ende soll wie bisher das möglichst selbstbestimmte Leben allein in ihrer Wohnung in Hamburg stehen. Warum ich das schreibe? Weil die betagte Dame, von der hier die Rede ist, vermutlich von dem Projekt „Perfect House to Live“ des Breinumer Informatikers Karl Schrader profitieren könnte, das mein Kollege Thomas Wedig in einem Artikel auf dieser Seite vorstellt. Neben vielem anderen finde ich daran auch den Einsatz von Robotern interessant – aber lesen Sie doch selbst!

Große Behinderungen im Bahnverkehr

Oberleitungsschaden in
Hannover führt zu Chaos

Von Chantal Moll und Sebastian Knoppik

Kreis Hildesheim. Im regionalen Bahnverkehr ist es am gestrigen Freitag wegen eines Oberleitungsschadens im Hauptbahnhof Hannover zu massiven Einschränkungen gekommen. Betroffen im Landkreis Hildesheim war die S-Bahn-Linie S 3 zwischen Hannover, Lehrte und Hildesheim, die bis in die späten Abendstunden ausfiel.

Zwischen Lehrte und Hildesheim verkehrte ein Busnotverkehr mit vier Bussen, zwischen Lehrte und Hannover Hauptbahnhof waren zwei Busse im Einsatz. Darüber hinaus mussten vier Fahrten der S 7 (Celle – Hannover) entfallen. Später verkehrte die Linie alle vier Stunden mit einer geplanten 20-minütigen Verspätung von Celle nach Lehrte. In Lehrte fuhr sie dann als S 3 weiter nach Hildesheim Hauptbahnhof.

In der Nacht zu Freitag hatte ein Güterzug eine herunterhängende Oberleitung abgerissen, wie ein Sprecher der Bundespolizei mitteilte. Verletzt worden ist demnach niemand. Doch die Gleise 9 und 10 waren gesperrt. Die Deutsche Bahn habe gegen 2 Uhr im Hauptbahnhof Hannover einen lauten Knall und Lichtbogen gemeldet. Der Güterzug hatte im Bereich Gleis 10 die herabhängende Oberleitung erfasst, hieß es weiter. Grund dafür sei „Ermüdung des Materials“. Auch im Fernverkehr kam es aufgrund des Oberleitungsschadens zu Verspätungen. Die Züge wurden unter anderem über Hildesheim umgeleitet.

Hilfe von Nachbar und Roboter: Neues Wohnkonzept für Senioren

Breinumer Firma plant mit Fördermitteln vom Bund ein vernetztes „Smart Home“ für ältere Menschen. Es soll bis zum Lebensende ein selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen – und setzt dabei viel auf Technik, aber auch auf Nachbarschaft.

Von Thomas Wedig

Breinum. Bis ans Lebensende mit der nötigen Unterstützung selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben: Dieser Wunsch ist für viele alte Menschen kaum zu verwirklichen, weil eine ausreichende Hilfe vor dem Hintergrund des zunehmenden Pflegenotstandes oft nicht zu organisieren und zu finanzieren ist. Die Soft Project GmbH des Informatikers Karl Schrader aus Breinum bei Bad Salzdetfurth hat nun eine moderne Alternative entwickelt, die auf eine ausgefeilte Vernetzung der Wohnung als „Smart Home“ setzt. Gängige Konzepte unter diesem Begriff sehen bisher vor allem vor, per Smartphone zum Beispiel die Heizung zu regulieren, die Rollläden herunterzulassen, Fenster zum Lüften zu öffnen oder das Licht anzuschalten. Schraders Projekt geht noch viel weiter. Es sieht vor, Stürze in der Wohnung zu erkennen oder die Bewohnerinnen und Bewohner über Lautsprecher an die rechtzeitige Einnahme ihrer Tabletten zu erinnern – um nur einige Elemente zu nennen.

Ministerium verleiht Siegel für besondere Innovation

„Ein solches Smart-Home-System gibt es bisher bundesweit noch nicht“, erklärt Schrader. Und das ist nicht nur seine persönliche Einschätzung: Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt unterstützt das Projekt mit erheblichen Fördermitteln und hat der Breinumer Firma das sogenannte BSFZ-Siegel für eine besonders innovative Entwicklung verliehen.



Bisher gibt es das System nur als Entwurf, aber das soll sich ändern: In Bad Salzdetfurth entstehen gerade zwei Pilot-Wohnungen, ein Haus mit zwölf vernetzten Wohnungen ist im Baugebiet Wasserkamp in Hildesheim geplant. ENTWÜRFE: SOFT PROJECT GMBH

Auf diese wurde Schrader bereits vor sechs Jahren durch private Erfahrungen gebracht. Er pflegte damals seinen Vater im häuslichen Umfeld und lernte aus eigener Anschauung alle Probleme kennen, die Pflegende und Pflegebedürftige hierzulande meistern müssen. Seitdem suchte er nach neuen Lösungen. Mittlerweile ist die Software fast ausgereift. Nun sind Schrader und sein Team dabei, sie in zwei Pilot-Wohnungen in Bad Salzdetfurth zu installieren, um quasi die Hardware unter realen Bedingungen zu testen und weiterzuentwickeln. Fest geplant ist außerdem der Bau eines Hauses mit zwölf Wohnungen, das alle Ideen bündelt. Dafür hat Schrader das Baugebiet Wasserkamp in Hildesheim angepeilt. „Es wäre als Standort ideal“, sagt der Unternehmer. Da aber nach wie vor unklar ist, wann das Gebiet erschlossen wird, könnte das Gebäude vielleicht auch anderswo entstehen. Schrader nennt das Projekt „Perfect House to Live“ (PHTL), auf Deutsch: ein perfektes Haus zum Leben.

Perfekt soll es nicht nur durch die eingesetzte Technik sein. Ein weiterer Grundgedanke ist die gegenseitige Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner. Ihnen wird zum Beispiel gemeldet,

Die Einführung dieser Lösung kann das deutsche Sozialversicherungssystem um viele Milliarden Euro entlasten.

Karl Schrader
Geschäftsführer
der Soft Project GmbH



So soll das erste „Perfect House to Live“ aussehen, weitere Gebäude mit dem Konzept sollen möglichst folgen.

wenn der Nachbar oder die Nachbarin keine messbare Aktivität mehr zeigt – in solchen Situationen sollen sie aufeinander achten, füreinander Verantwortung übernehmen. „Das wirkt auch der Einsamkeit der Einzelnen entgegen“, erklärt der Breinumer. „Die Bewohnerinnen und Bewohner haben eine Aufgabe, sie werden gebraucht.“ Stößt die gegenseitige Hilfe an Grenzen, kann professionelle externe Unterstützung dazugebucht werden.

Intern soll diese in gewissem Umfang auch von einem Assistenzroboter kommen – allerdings möglichst nicht im direkten Kontakt. Denn Schrader weiß aus wissenschaftlichen Untersuchungen, dass die meisten Seniorinnen und Senioren sich das eher nicht wünschen. So soll der Roboter, so der jetzige Plan, im PHTL in Treppenhäusern und Fluren eingesetzt werden, um Müll nach unten oder Post und

Einkäufe nach oben zu bringen. Die installierte Technik kann ansonsten auch dabei helfen, Personen im Flur zu erkennen – so lernt das System, wie Angehörige der Bewohnenden aussehen, und meldet beispielsweise, dass es der Sohn ist, der gerade an der Tür geklingelt hat. Dafür werden auch sensible Daten verarbeitet – sie sollen allerdings geschützt in einem lokal betriebenen System und nicht in einer globalen Cloud gespeichert und verwaltet werden, betont Schrader.

Seine Vision, wenn sich das PHTL überregional etabliert: „Die Einführung dieser Lösung kann das deutsche Sozialversicherungssystem um viele Milliarden Euro entlasten und den Menschen innerhalb ihrer Kooperationsgemeinschaft sinnvolle Aufgaben geben.“ Nähere Informationen zu dem PHTL-Projekt gibt es unter <https://perfecthousetolive.de>.

Daunenwochen

bis zum 10. Oktober 2026

15% auf alle Daunen-decken

KOLBE BETTENLAND
SEIT 1930

Daunenwäsche*
für Kopfkissen 10,- €
für Zudeck 30,- €

Ursula Gal Elke Pfitzner Alexandra de Lorenzo

Bavenstedter Straße 54 | 31135 Hildesheim | Telefon (0 51 21) 51 44 50
www.kolbe-bettenland.de | Zugang ist barrierefrei | Parkplätze direkt vor der Tür